

**Projekt: Ritus und Gebet in der Kita **

Teil 1: Ein Platz für Gott in der Kita. Gestaltung von Gebetsecken und religiösen Thementischen \

Teil 2: Beten lernen mit Eltern. \ Teil 3: Gutes sagen – Segen schenken. Eltern segnen ihr Kind.\

Teil 4: Wie schön, dass du geboren bist. Religiöse Elemente zur Gestaltung des Kindergeburtstages \

Teil 5: Gott will bei uns sein. Andachten, Gebet und Rituale gestalten \

Teil 6: Sei ruhig meine Seele und still. Übungen zu Stille und Aufmerksamkeit \

Teil 7: Die Kirche entdecken. Vorschulkinder erkunden die Kirche \

FAMILIEN + JUGEND gottesdienste

Gott suchen, entdecken und erleben mit lebensnahen und kreativen Impulsen \ **Ausgabe 11-2019** \

Foto: Jutta Bergmoser, Havixbeck

Projekt:
Ritus und Gebet
in der Kita





1 Ein Platz für Gott in der Kita

Gestaltung von Gebetsecken und religiösen Thementischen
(2–5 Jahre)
2019-K-Proj-Gebetserziehung-1

2 Beten lernen mit Eltern

Ein Baustein für die Arbeit mit Erzieher/-innen und Eltern
(für Familien)
2019-F-Proj-Gebetserziehung-2

3 Gutes sagen – Segen schenken

Eltern segnen ihr Kind
(für Familien)
2019-F-Proj-Gebetserziehung-3

4 Wie schön, dass du geboren bist

Religiöse Elemente zur Gestaltung des Kindergeburtstages in der Gruppe
(2–5 Jahre)
2019-K-Proj-Gebetserziehung-4

5 Gott will bei uns sein

Andachten, Gebet und Rituale gestalten
(2–5 Jahre)
2019-K-Proj-Gebetserziehung-5

6 Sei ruhig meine Seele und still

Übungen zu Stille und Aufmerksamkeit
(2–5 Jahre)
2019-K-Proj-Gebetserziehung-6

7 Die Kirche entdecken

Vorschulkinder erkunden die Kirche
(ab 5 Jahren)
2019-K-Proj-Gebetserziehung-7

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Heft widmet sich der Gebetserziehung in ihrer kirchlichen Kita. Viele dieser unscheinbaren Dinge und Übungen geben sicherlich bereits jetzt Ihrer Einrichtung das kirchliche Profil. Allerdings geraten mit neuem, jüngerem Personal oftmals gewohnte Rituale aus dem Blickfeld. Vielleicht ist dieses Heft für Sie ja der Anlass, mit Ihren Erzieher/-innen noch einmal gemeinsam über das kirchliche Profil ihrer Kita zu reflektieren.

Unsere Autorinnen legen in diesem Heft die christliche Basis zur Gebetserziehung. Das geht erfahrungsgemäß nicht ohne Unterstützung durch die Eltern. Insbesondere in einem kirchenfernen Umfeld, wenn Eltern längere Zeit ohne kirchliche Bindung gelebt haben, dürfen Sie sich als Christen in der Kita zu erkennen geben. Und viele kirchenferne Eltern möchten ihren Kindern durchaus religiöse Gedanken durch kirchliche Institutionen vorstellen lassen. Wir möchten Sie ermutigen, ihr kirchliches Profil in der Kita aktiv zu prägen. So lösen Sie vielleicht auch bei den Eltern ein Nachdenken aus, denn wir meinen: Jedes Kind hat ein Recht darauf, Gott kennenzulernen.

Ihre Redakteurin

Jutta Bergmoser

Hier mehr Material >>

Ein Platz für Gott in der Kita

\ Ausgabe 11 \ Projekt: Ritus und Gebet in der Kita \

Teil 1: Gestaltung von Gebetsecken und religiösen Thementischen

2–5 Jahre



Foto: Maria Büning, Münster

Merkmale des Projektes

Idee und Funktion: Gebetsecken oder religiöse Thementische in den Kitas können sehr unterschiedlich gestaltet werden und unterschiedliche Funktionen haben, die sich manchmal miteinander kombinieren lassen.

- Sie können als religiöser Thementisch von Kindern und/oder Erzieher/-innen gestaltet werden, die Eltern und Kinder miteinander über das Sprechen lassen, was die Kinder im Rahmen von religionspädagogischen Einheiten erlebt und erfahren haben.
- Sie können Eltern darüber informieren, was zurzeit im religionspädagogischen Bereich mit den Kindern besprochen und erlebt wird.
- Sie können Anregungen für Eltern geben, bestimmte Rituale oder Themen, die die Kinder gelernt und erfahren haben, mit in die Familie hinein zu nehmen und weiterzuführen.
- Sie können Hinweise auf religiöse Literatur für Eltern und/oder Kinder geben oder Anregungen geben, was sie mit ihren Kindern zu Hause tun können.
- Sie können Treffpunkt sein, um miteinander zu singen und/oder zu beten; z.B. am Geburtstag oder Namenstag des Kindes.
- Sie sind ein Blickpunkt für Kinder und Erzieher/-innen und erinnern manchmal nur im Vorbeigehen an das, was im religionspädagogischen Bereich erzählt und erlebt wurde, was gemeinsam verabredet wurde und daran, dass Gott da ist in der Kita, im Alltag.
- Sie geben Kindern die Möglichkeit, miteinander darüber zu sprechen, was sie erlebt haben, oder anderen Kindern davon zu erzählen.
- Sie eröffnen Gespräche von Kindern mit Erzieher/-innen oft spontan und unvermutet, die manchmal erstaunliche Einblicke in die Denk- und Glaubensweise des Kindes geben können.

Methode: Kamishibai-Erzähltheater

Leitworte: KiTa-Pastoral, Gebetsecke, Glaube, religiöse Erziehung

Material

auf CD-ROM: Handreichung Gebetserziehung für Eltern

Weiteres: Kamishibai-Theater und Bilder

1

Der passende Ort

Thematisch religiöse Erziehung: Für diese Funktion eignet sich am besten ein Ort im Eingangsbereich der Kita, seitlich an einer Wand, in einer Nische des Flures oder in der Nähe des gemeinsamen Essensraums – dort, wo Eltern, Erzieher/-innen und Kinder immer wieder einmal entlang gehen.

Raum für Gebet: Wünschenswert ist in Kitas durchaus auch ein Ort, wo Kinder von sich aus oder mit einem/einer Erzieher/-in und/oder Elternteil eine Kerze anzünden und miteinander in Stille beten können. Dazu könnte sich ein Ort in einer abgelegenen Nische im Außenbereich eignen, wo in Form einer Wegstation oder kleinen Wegkapelle eine Gebetsecke zusammen mit Kindern gebaut und eingerichtet werden könnte.

Rückzugsorte: Ähnliches gilt für Situationen, wo in der Kita ein/-e Mitarbeiter/-in oder ein Kind gestorben ist. Da braucht es einen Ort, an dem sich Kinder, Eltern und Erzieher/-innen ungestört allein oder miteinander zurückziehen können, um Abschied zu nehmen, sich schweigend zu erinnern, etwas abzulegen: ein Herz, eine Kerze, ein Bild o.ä. und zu beten. Manchmal ist es in diesen Situationen möglich, vorübergehend einen Raum für eine gewisse Zeit als „Trauerraum“ umzugestalten und frei zu halten.



Inszenieren einer biblischen Geschichte mit Holzkegelfiguren

Thematisch Religion

Oft reicht ein niedriger Tisch oder eine niedrige schmale, tischartige Bank mit einer dahinterliegenden Wand. Diese Wand kann genutzt werden, um Informationen über religiöse Themen aufzuhängen, um religionspädagogische Einheiten mit den Kindern oder Gottesdienste der Kita und Gemeinde für Kinder und Familien zu reflektieren oder um Gemälde der Kinder zu präsentieren.

Auf den Tisch kann ein schönes Tuch gelegt werden. Eine Kerze in einer Laterne oder im Glas, ein Kreuz (an der Wand oder auf dem Tisch liegend oder stehend) und eine Bilderbibel, wenn vorhanden, aufgeschlagen auf einem Buchständer, können feste Bestandteile sein.

Alles Weitere kann wechselnd nach Themeneinheiten und/oder Kirchenjahr gestaltet werden. Dabei gilt: Weniger ist mehr, sowohl an Infos für die Wand als auch an Gestaltungen auf dem Tisch. Auch eine gewisse Ordnung zeigt und fördert die Wertschätzung und den Umgang mit dem, was auf dem Tisch liegt und steht. Sinnvoll kann es sein, dass ein/-e Erzieher/-in regelmäßig den Tisch und seine Gestaltung im Blick hält.

Raum für Gebet

Methode: Erzähltheater Kamishibai

<https://www.mein-kamishibai.de/wir-bauen-ein-kamishibai>
Auf dem Tisch wird ein selbst gebautes Kamishibai-Tischtheater aufgebaut. Man kann jeweils wechselnde Bilder dort aufstellen, die eine biblische Geschichte illustrieren, die zuvor in der Kita oder im Gottesdienst erzählt worden ist oder zum Kirchenjahr passt. Auch selbst gemalte Bilder von Kindern zur biblischen Geschichte können in dem Erzähltheater ausgestellt werden.



Erzähltheater Kamishibai

Bastelaktion:

So bin ich bei Gott

Die Kinder gestalten sich selbst. Als Grundform kann eine Holzkegelfigur oder Steine genommen werden, die sie mit Stoff- oder Filzresten bekleiden und aus Woll- oder Fellresten mit Haaren versehen. Es ist empfehlenswert, die Figuren nicht mit einem Gesicht zu versehen, damit sich das Kind in unterschiedlichen Stimmungen darin wahrnehmen kann. Das lässt sich Kindern durchaus auch vermitteln. Denn kein Kind und auch kein Erwachsener ist immer nur fröhlich und lächelnd. Dieser Figur kann das Kind einen Platz auf dem Tisch geben oder sie auch wieder mitnehmen.

Geschichten inszenieren

- Kinder und Erzieher/-in gestalten auf dem Tisch mit Tüchern, Holzbausteinen und Holzkegelfiguren eine biblische Geschichte, die sie gehört haben.
- Die Kinder können den Tisch außen mit Steinen, Naturmaterialien, Glas- oder Schmucksteinen verzieren oder ein Kreuz auf den Tisch legen.
- Das Tuch auf dem Tisch oder eine Umrandung des Tisches können von den Kindern mit Handabdrücken versehen werden (siehe Foto linke Seite).
- Ein Gebet kann schön gestaltet auf dem Tisch liegen, das Kinder, Erzieher/-in und Eltern miteinander beten können, wenn sie am Tisch stehen.
- Ein Gebet oder ein Lied, das in der Kita gebetet und gesungen wird, wird zum Mitnehmen für die Eltern ausgelegt. So kann es auch in der Familie gebetet und gesungen werden.

Das Kirchenjahr prägen

Marientalar

Im Mai, September oder Oktober kann ein Marienbild aufgestellt werden. Die Kinder bringen Blumen mit, die sie mit dem/der Erzieher/-in zu einem Kranz binden und die Madonna damit schmücken. Alternativ können die Blumen auch in eine Vase gestellt werden. Es wird gemeinsam ein Gebet oder ein Marienlied gesungen. Der/die Erzieher/-in betet:



Maria, meine Freundin, Öl auf Holz,
Sabine Hörschler

Gegrüßet seist du, Maria,
meine begnadete Freundin.
Du gefällst Gott, das kann ich sehen.
Denn Gott ist mit dir.
Du, liebe Frau, bist von Gott gerufen,
sein Kind in diese Welt zu bringen, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Schwachen
jetzt und in jeder Stunde. Amen.

Erntekorb

Ein leerer Erntedankkorb kann mit Früchten und Gemüse von zu Hause gefüllt werden. Das Mitgebrachte wird miteinander geteilt oder weitergegeben an den Tafelladen oder andere gemeinnützige Gruppierungen.

Heiligenfeste

Sie können Karten gestalten und zum Mitnehmen für die Eltern auslegen: Drucken Sie zum Heiligenfest oder zu einer biblischen Geschichte oder zu einem Anlass im Kirchenjahr ein passendes Bild. Auf der Rückseite kann ein Hinweis zum Heiligen stehen, ein Impuls zur biblischen Geschichte oder zum Kirchenjahr.

Die Woche prägen

Eltern und Kinder treffen sich montagsmorgens und freitagnachmittags zu einer günstigen „Bring-“ bzw. „Hol-“zeit vor der Gebetsecke. Ein Gebet wird vorgebetet oder gemeinsam gebetet.

Kinder und Eltern bilden einen Kreis, eng bei eng. Eine ausgewählte Person hockt in der Mitte, der Kreis bildet mit den Händen ein Dach über der Person in der Mitte. Dazu singen alle die Melodie

Segne Vater diese Gaben

Tr 453

zu folgendem Text:

Segne Vater diese N.N. Amen.

Es können alle Geburtstagskinder der Woche so geehrt werden oder solche, die es in der vergangenen Woche schwer hatten oder solche, die in der vergangenen Woche etwas besonders gut gemacht haben.

Freitagnachmittags sind Kinder und Eltern eingeladen. Gemeinsam wird zusammengetragen, was sie in der Woche erlebt haben, was besonders schön war und wofür sie Gott danken möchten.

Dankgebet am Freitag

Das Dankgebet am Freitag vor dem Segen kann durch einen/eine Erzieher/-in (=K) eingeleitet werden mit den Worten:

Guter Gott, wir haben viel erlebt,
wir möchten dir danken:

Kinder und Erwachsene können nacheinander frei ihren Dank äußern. Der/die Erzieher/-in kann nach jedem Dank oder nach mehreren Dankesworten einleiten:

- E** Guter Gott, ...
und alle antworten ...
- A** wir danken dir.

Handreichung für Eltern zur Gebetserziehung

FAMILIENGEBETE DURCH DEN TAG

Am Morgen

In Gottes Namen steh ich auf,
Herr Jesus leite meinen Lauf,
Begleite mich mit deinem Segen,
Behüte mich auf allen Wegen.

Amen.

Quelle: Unbekannt

Vor dem Essen

O Gott, von dem wir alles haben,
wir danken dir für diese Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst.
O segne auch, was du uns gibst.

Quelle: Gotteslob Nr. 16/8

Am Abend

Weißt du, wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählt, dass ihm auch nicht eines fehlt
an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen, dass sie all' ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe steh'n aus ihrem Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich
sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen seine Lust,
sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb.

Quelle: Wilhelm Hey



Einladung zum gemeinsamen Essen, die die Gebetsecke mit einbezieht. Der/die Erzieher/-in leitet eine Polonaise an und singt das Lied: Wir haben Hunger, Hunger, Hunger ... Sie zieht von einer Gruppe zur nächsten und sammelt die Kinder ein, die gerne zusammen essen wollen. Wenn alle beisammen sind, zieht sie zur Gebetsecke. Alle stellen sich darum herum auf. Der/die Erzieher/-in betet:

Lieber Gott. Wir machen jetzt Pause.

Wir haben Hunger und Durst.

Segne das Essen. Segne unser Spiel.

Guten Appetit. Amen.

Dann folgt der Segensritus wie am Montagmorgen.

Dann dürfen die Kinder zu ihren Tischen rennen.

Die Tagesstruktur prägen

Abschiedsritual: Kinder segnen Eltern

Manchen Kindern fällt der Abschied von ihren Eltern schwer und manchen Eltern der Abschied von ihren Kindern. Das Abschiedsritual in der Gebetsecke kann das Lassen unterstützen:

Die Kerze wird von dem/der Erzieher/-in angezündet. Der/die Erzieher/-in singt nach der Melodie „Ein Männlein steht im Walde“ den folgenden Text:

Marie steht bei der Kerze, ist nicht allein,
sie hat heut' schöne Stunden,
bis Mama wieder daheim.

Sag: Jetzt kann die Mama gehn,
weil wir uns bald wiedersehen.

Gott behüt' euch beide,
ihr werdet es sehen.

Liedtext: Jutta Bergmoser

Kind und Eltern umarmen sich. Der erwachsene Elternteil nimmt sich Weihwasser aus einem Wasserschälchen und zeichnet ein kleines Kreuz auf die Stirn des Kindes. Das Kind bekreuzigt das Elternteil. Dann verlassen sie das Haus und winken.

Polonaise und Gebet vor dem Essen

In vielen Kitas ist es nicht mehr üblich, dass alle Kinder gemeinsam essen. Dennoch ist das gemeinschaftliche Essen wichtig als Wohlgefühl-Element in der Kita. Gemeinsames Tischgebet ist oftmals verloren gegangen. Hier eine rituelle

Warten auf die Eltern

Manche Kinder warten ungeduldig auf ihre Eltern. Und manchmal kommen Eltern auch verspätet. Das ist für Kinder schlimm, besonders, wenn sie noch kein gutes Zeitgefühl entwickelt haben.

Der/die Erzieher/-in stellt eine Spieluhr in die Gebetsecke. Sie zeigt die Uhrzeit, wenn die Eltern des trauernden Kindes erwartet werden. Eine echte Uhr wird daneben gestellt. Nun kann das Kind immer wieder die beiden Uhren vergleichen und nachfragen, wie die Zeiger sich noch verändern müssen, damit die Eltern wieder kommen.

Der/die Erzieher/-in betet:

Vater im Himmel, du hältst mich geborgen,
Höre mir zu, denn ich habe Not.
Du willst mich führen durch diesen Tag,
aber er wird mir sehr lang.

Zu dir komme ich, auch wenn mir's nicht gut geht,
wenn ich Ärger habe oder traurig bin.

Schau mich an, mein Gott,
ich weiß, du kennst meine Ängste.

Verschaffe mir Raum im Herzen,
mache es weit und ruhig.

Ich vertraue dir, Gott: Alles wird gut mit dir.
In deiner Hand vergeht die Zeit schnell.

Denn du sagst zu mir:

Euer Herz sei stark und unverzagt,

ihr alle, die ihr wartet und wartet und hofft.

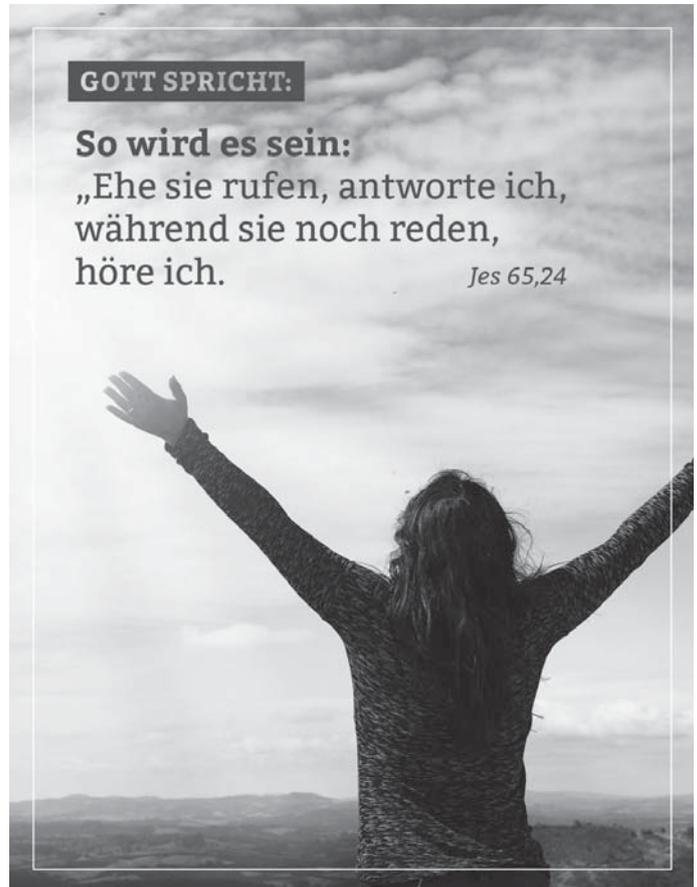
nach Psalm 31, Übertrag Jutta Bergmoser

Maria Büning und Kita-Verbund St. Gudula, Rhede

Beten lernen mit Eltern

\ Ausgabe 11 \ Projekt: Ritus und Gebet in der Kita \

Teil 2: Ein Baustein für die Arbeit mit Erzieher/-innen und Eltern
Für Familien



GOTT SPRICHT:

So wird es sein:

„Ehe sie rufen, antworte ich,
während sie noch reden,
höre ich.“

Jes 65,24

Foto links: Maria Büning; Foto rechts: „Hosentaschenzettel“ für Eltern

Merkmale des Projekts

Bezug zur Lebenswelt von Familien: Der Anteil der Eltern, die regelmäßig für sich beten, ist vermutlich gering. Kinder lernen am ehesten beten, wenn es auch die Eltern oder nahe Bezugspersonen tun und es gemeinsam mit ihnen machen. Insofern werden heute immer weniger Kinder aus Erfahrung wissen, was beten ist, wie es geht und wie es sich anfühlt. Trotzdem erkennen viele Nicht-Beter an, dass eine regelmäßige Gebetspraxis etwas Wertvolles sein kann, das einem zu mehr Gelassenheit, Ruhe und Klarheit verhelfen kann. Viele blicken vielleicht sogar mit etwas Neid oder Wehmut auf Menschen, die sich in einer Gottesbeziehung aufgehoben und geborgen fühlen, und wünschen so etwas auch ihren Kindern. Hier kann man in der Kita anknüpfen und Eltern einladen, es einfach (wieder) auszuprobieren. Beten lernt man am besten dadurch, dass man es selbst tut. Allerdings ist es ähnlich wie beim Erlernen eines Instrumentes: Es braucht Ausdauer und Übung und hat ähnliche Voraussetzungen: die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, für sich zu sein, still zu werden, Ablenkungen zu ignorieren, und den Wunsch, in sich hinein zu hören – alles Gegebenheiten, die heute schwer umzusetzen sind. Dazu kommt ein Vorschussvertrauen oder zumindest die Ahnung, in einer Beziehung zu einem ansprechbaren, göttlichen Du zu stehen, das es gut mit einem meint. Ein Abend zum Gebet in der Kita kann ein neues Heranführen sein. Wenn es dabei gelingt, dass Erwachsene merken, dass ihr Leben und ihre Person beim Beten vorkommt, ist schon viel gewonnen. Bücher mit Kindergebeten können Eltern beim Beten mit ihren Kindern anregen, aber nicht ihre eigene Gebetshaltung ersetzen.

Religionspädagogische Anknüpfung: An zwei Grundgefühlen lässt sich beim Thema Beten leicht anknüpfen: Bei der Dankbarkeit für Gutes und beim Wunsch für Hilfe bei allem, was die eigenen Kräfte übersteigt. Dank und Bitte für andere sind Inhalte von Gebeten, seit es betende Menschen gibt.

Ort: Für dieses Thema und diesen Zugang bietet sich als Ort eine Kirche an. Allerdings muss das Setting dort so sein, dass man als Gruppe beieinander sitzen und sich gegenseitig verstehen kann.

Weitere mögliche Anlässe: In der Arbeit mit Eltern von Erstkommunionkindern oder Täuflingen.

Leitworte: Gebet, Dankbarkeit, Gottvertrauen, Kita-Pastoral

Material

Auf CD-ROM: Kopiervorlage
Bibelsprüche \ Hosentaschenzettel für Eltern \

Weiteres: Halbedelsteine oder Perlen, eine Schale \ Teelichter, brennende Kerze \

2

Gott danken

K spricht:

Ich lade Sie ein, einen Augenblick still zu werden und sich an einen schönen Moment aus den vergangenen beiden Tagen zu erinnern. Es kann eine Kleinigkeit sein, eine Begegnung, die haften geblieben ist, ein Erlebnis, ein gutes Wort – etwas, worüber Sie sich gefreut haben.

Etwas Zeit geben.

Wenn Sie alle einen schönen Moment vor Augen haben, lade ich dazu ein, dass wir uns ganz kurz reihum von diesen Momenten erzählen.

Teilen Sie die Gruppe, damit nicht mehr als zehn bis 15 Teilnehmer in dieser Runde sind. Wenn alle gesprochen haben, wieder die große Runde bilden.

Es ist gut, dass Sie alle schöne Dinge erlebt haben. Viel davon ist nicht selbstverständlich gewesen, das hat sich ereignet, ist uns passiert, ohne viel Zutun unsererseits. Vieles lässt sich zwar planen, aber dass etwas gelingt, ist oft ein Geschenk. Es ist ein großes Glück, sich freuen zu können. Es ist ein großes Glück, dankbar sein zu können. Für Christen ist es ein Glück, dass ihre Dankbarkeit einen Adressaten hat: Gott. Von Gott glauben wir, dass er es gut mit uns meint und dass er uns schenkt, was wir zum Leben brauchen und was unser Leben reich und schön macht – auch wenn es Kleinigkeiten sind.

Ich lade Sie ein, dass wir Gott nun für Ihre schönen Momente danken. Schauen Sie einfach, wie es Ihnen bei dem geht, was ich gleich sage. Gehen Sie mit, wie Sie können, lassen Sie das an sich vorüberziehen, worauf Sie keine Resonanz in sich spüren. Setzen Sie sich so hin, dass Sie es einerseits bequem haben und Sie andererseits gut aufmerksam sein können. Wenn Sie mögen, schließen Sie die Augen.

Gebet

K betet.

Lasset uns beten. Guter Gott, wir kommen zu dir.

Pause.

Du bist wie ein guter Vater
oder wie eine gute Mutter.

Danke, dass wir viele schöne Momente erleben durften. Danke, dass du sie uns geschenkt hast.

Du meinst es gut mit uns.

Dafür sagen wir danke, Gott. Amen.

Stille halten.

Gespräch über Gebet

K fasst das Gespräch über diese Gebetserfahrungen so zusammen:

Sie sehen, beten kann einfach sein. Wenn Sie mögen, probieren Sie es zu Hause mit Ihrem Kind aus. Erzählen Sie sich schöne Momente des Tages. Stellen Sie sich vor, Gott hat mit dabei gesessen und zugehört und teilt Ihre Freude. Und dann sprechen Sie ihn direkt an und sagen: Danke, Gott, und Amen.

Gott will uns stärken

Material: Kopiervorlage Bibelsprüche, siehe CD-ROM. Sprüche einzeln ausschneiden und auf farbige Impulskarten kleben.

Einerseits ist beten ganz einfach. Aber andererseits ist es auch schwierig, denn wir sehen Gott nicht und hören ihn nicht, wenn wir mit ihm sprechen, auf jeden Fall nicht so, wie wir einen Menschen sehen und hören, mit dem wir im Gespräch sind.

Wenn wir aber beten und die Beziehung zu Gott aufnehmen, dann ist das immer eine Reaktion darauf, dass Gott uns schon längst angesprochen oder berührt hat. Wir antworten darauf, dass er uns schon längst angesprochen hat. Gott ergreift die Initiative. Ein berühmter Bischof hat einmal gesagt: „Gottes Sehnsucht ist der lebendige Mensch.“ Gott will mit uns zu tun bekommen. Er klopft an unsere Tür. Oft tut er das ganz leise, so dass wir ihn kaum hören können. Wenn wir Gott suchen oder auf ihn horchen, stehen wir schon in Verbindung mit ihm. Schon das kann ein Gebet sein.

Wir laden Sie ein, dem nun ein wenig nachzuspüren. Wir haben

in den Bänken, am Taufbecken, auf dem Altar

Worte aus der Bibel ausgelegt. In einigen spricht ein Mensch Gott an. In einigen ist es Gott, der zum Menschen spricht. Menschen haben diese Worte vor 2.000 und mehr Jahren aufgeschrieben, weil sie ihren Gott so erlebt haben, dass er so zu ihnen hätte sprechen können. Sie haben es so formuliert, damit es nicht verloren ging und damit auch andere Mut und Hoffnung daraus ziehen konnten und können, zum Beispiel wir heute Abend. Gehen Sie gleich herum und lassen Sie die Worte auf den Karten auf sich wirken. Suchen Sie sich dann den Spruch aus, der Sie am meisten anspricht und ihnen gefällt. Nehmen Sie eine Karte mit.

Gott spricht zu dir:
Ich will dich segnen
und deinen Namen groß machen.
Ein Segen sollst du sein.

Genesis 12,2

Du sollst dir sagen lassen:
Die Freude am Herrn ist eure Kraft.

Nehemia 8,10

Du sollst voll Zuversicht sagen:
Mit meinem Gott überspringe ich
Mauern.

Psalms 18,30

Sprich voll Zuversicht:
Gott ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Psalms 23,1

Du kannst Gott voll Glauben sagen:
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Psalms 31,9b

Gott befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Psalms 91,11

Sprich voll Gewissheit: Seht, der Herr
ist mein Heil. Ich will vertrauen und
nicht verzagen. Denn der Herr ist meine
Kraft und meine Stärke.

Jesaja 12,2

Gott sagt dir zu: Ich habe dich beim
Namen gerufen, du hörst mir.

Jesaja 43,1

Gott tröstet dich: Sieh her: Ich habe dich
ingezeichnet in meine Hände.

Jesaja 49,16

Wende dich voll Vertrauen an Gott:
Du bist doch in unserer Mitte, Herr,
und dein Name ist über uns ausgerufen.
Verlass uns nicht!

Jeremia 14,9

Jesus verspricht dir: Siehe, ich bin bei
euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Matthäus 28,20

Lass dir Mut machen durch Jesu Wort:
Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben.

Johannes 14,6

Diese Gewissheit gebe dir Kraft:
Wir wissen, dass Gott bei denen,
die ihn lieben, alles zum Guten führt.

Römerbrief 8,28

Hab keine Angst:
Wenn Gott für uns ist,
wer ist dann gegen uns?

Römerbrief 8,31

Traue diesem Wort und baue darauf:
Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott,
und Gott bleibt in ihm.

1. Johannesbrief 3,16

Das ist Gottes Wort für dich:
Ihr seid zur Freiheit berufen.

Galaterbrief 5,13

Das soll dir Zuversicht geben:
Seht, wie groß die Liebe ist,
die der Vater uns geschenkt hat:

Wir heißen Kinder Gottes,
und wir sind es.

1. Johannes 3,1

Kopiervorlage „Bibelsprüche“

Schneiden Sie die Bibelsprüche aus und kleben Sie sie auf farbige Karten.

*Alle suchen einen Spruch und bilden dann Kleingruppen.
Kleingruppengespräch 10 Minuten zu folgenden Fragen:*

- Welchen Spruch habe ich ausgewählt?
- Was gefällt mir daran?
- Wo gibt es eine Anknüpfung an mein Leben?

*Jede Kleingruppe bekommt einen Zettel, auf dem die
Impulsfragen stehen. Danach werden die Teilnehmer wieder
in die Runde gebeten. Hier ist Gelegenheit, wichtige
Aspekte des Gespräches aus den Kleingruppen für die ganze
Gruppe zu benennen.*

Wir schließen ab mit einem Satz aus der Bibel, aus dem Alten Testament. Er ist mehr als 2.500 Jahre alt. Es sind Worte, die Gott spricht. Niemand hat sie genau so aus seinem Mund gehört. Aber Menschen haben die Erfahrung gemacht, dass Gott so handelt, wie er es in dem Wort sagt. Deshalb haben sie es immer weiter erzählt und schließlich aufgeschrieben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Erfahrung auch machen. Das Wort steht im Alten Testament beim Propheten Jesaja:

Gott spricht: So wird es sein: „Ehe sie rufen, antworte ich, während sie noch reden, höre ich.“
Jes 65,24

Wenn Sie mögen, suchen Sie sich noch einen Bibelspruch für Ihr Kind oder für sonst jemanden aus und nehmen Sie ihn mit.

Gott für jemanden bitten

Material: Halbedelsteine oder Perlen, eine Schale

Ich lade Sie ein, sich auf den Gedanken einzulassen, dass Gott uns hört, wenn wir jetzt zu ihm sprechen, und es auszuprobieren.

Sie alle kennen Menschen, die gerade in einer schwierigen Situation sind, die es schwer haben, die mit dem Leben kämpfen oder daran leiden. Ich lade Sie ein, dass wir Gott für diese konkreten Menschen bitten.

Ich leite unser Gebet gleich kurz ein. Nennen Sie dann einfach laut den Vornamen der Person, an die

Sie denken. Das genügt. Gott weiß Bescheid. Wenn Sie mögen, kommen Sie nach vorn und legen für die genannte Person einen Edelstein in diese Schale. Wenn Sie nicht nach vorn kommen mögen, lege ich den Stein für Sie in die Schale. Wir tragen Ihre Bitte im Stillen mit und antworten laut mit dem Satz: Gott, höre unsere Bitte.

Fürbittgebet

K führt ins Gebet ein.

Lasst uns beten zu Gott,
der ein offenes Ohr für uns hat
und der um unsere Bitten weiß,
noch ehe wir sie aussprechen.
Gott, wir bitten dich für Menschen, die uns am Herzen liegen und die deine Hilfe brauchen:

Teilnehmer äußern ihre Bitten.

Zum Abschluss des Fürbittgebets nimmt der Leiter die Schale in die Hände und spricht:

Gott, wir haben Menschen vor dich gebracht,
die uns wertvoll und kostbar sind.
Für die, die nicht laut genannt worden sind,
legen wir noch Steine dazu.

Legt einige Steine in die Schale.

Du kennst unsere Sorgen
und unsere begrenzte Kraft zu helfen.
Dir vertrauen wir unsere Bitten an. Amen.

Gespräch über das Fürbittgebet

Wenn sie wollen, probieren Sie diese Form mit Ihrem Kind aus. Es kommt nicht auf Vollständigkeit an oder darauf, dass Sie besonders schöne Worte finden. Vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie richtig verstehen wird.

In dieser Form kann man auch mit Kindern Fürbitten gestalten.

Gott für das eigene Kind bitten

Material: Teelichter in Anzahl der Teilnehmer, brennende Kerze

Alle stehen um den Altar oder vor dem Kreuz. Dort brennt bereits eine Kerze. Teelichter oder andere geeignete Kerzen liegen bereit. K spricht:

Es gibt Menschen, die stehen uns ganz nahe: unsere Kinder. Wir können viel für sie tun. Und wir tun viel für sie. „Für mein Kind tu ich alles“, sagt man. Aber auch hier kommen wir an unsere Grenzen. Wir können nicht überall bei ihm sein. Ob es gesund bleibt oder wird, liegt nicht immer in unserer Macht, ob es gute Freunde hat, den richtigen Weg für sich findet: Das alles können wir hoffen, aber wir können es nicht machen. Was wir wohl können: Wir können all das Gott anvertrauen.

Ich lade Sie ein, sich jetzt einen Wunsch für Ihr Kind zu überlegen. Was wünschen Sie ihrem Kind von Herzen? Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, um zu überlegen. Die Wünsche werden nicht laut ausgesprochen. Wenn Sie einen Wunsch für Ihr Kind haben, dann kommen Sie, zünden eine Kerze an und stellen Sie sie vor das Kreuz auf den Altar.

Wenn alle eine Kerze abgestellt haben, betet K:

Gott, du bist wie ein guter Vater
und wie eine gute Mutter.
Schau auf unsere Kerzen
und sieh unsere Wünsche für unsere Kinder.
Sie sind das Kostbarste, was wir haben.
Wir vertrauen sie dir an. Behüte und beschütze sie.
Begleite sie auf ihrem Weg.
Darum bitten wir dich. Amen.

Alternativ kann auch das Vaterunser gemeinsam gebetet werden.

Dr. Annette Höing, Dülmen

Gutes sagen – Segen schenken

\ Ausgabe 11 \ Projekt: Ritus und Gebet in der Kita \

Teil 3: Eltern segnen ihr Kind. Baustein für die Arbeit mit Eltern oder Erzieher/-innen

Für Familien

Merkmale des Projektes

Hinweis: Für viele Erwachsene – ob Eltern oder Erzieher/-innen – ist die Vorstellung ungewöhnlich, dass sie segnen können. Darf ich das überhaupt? Ich bin doch kein Priester. Diese Frage wird oft gestellt und zeigt eine verbreitete Unsicherheit. Zunächst: Segnen darf in unserer Religion jeder Christ. Der eigentlich Handelnde im Segen ist Gott. Jemanden zu segnen heißt, ihm Gottes Wohlwollen zuzusprechen und ihn dem Wohlwollen Gottes anzuvertrauen. Deshalb geht es bei der Frage, ob Erwachsene Kinder segnen, nicht nur darum, ob sie das dürfen oder welches die richtigen Worte sind, sondern zuerst um das Vertrauen, die Ahnung oder die Sehnsucht, selbst in einer als segensvoll angenommenen Beziehung zu Gott zu stehen.

Bezug zur Lebenswelt der Familien: Die allermeisten Kinder fühlen und erleben sich von ihren Eltern geliebt. Sie wissen, wie sich eine gute, vertrauensvolle und verlässliche Beziehung anfühlt, die je nach Lebenssituation Geborgenheit, Ermutigung, Trost und Schutz gibt. Je jünger das Kind ist, desto wichtiger sind der Zuspruch, das Wohlwollen und die Fürsorge der Eltern und desto wichtiger ist es, dass das Kind sie sinnlich erfährt.

Religionspädagogische Anknüpfung: Diese elementaren Erfahrungen sind Voraussetzungen dafür, an so etwas wie den Segen eines Gottes glauben zu können. Sie bilden die Grundlage, auf der sich eine vertrauensvolle Gottesbeziehung entwickeln kann. Von Gott gesegnet zu werden ist wie all das, was Eltern in Situationen tun, in denen ihr Kind ihre Unterstützung braucht, weil es unsicher, traurig, mut- oder kraftlos ist. Insofern kann das Segnen der Kinder Eltern oder pädagogischen Fachkräften näher liegen als sie selbst meinen.

Leitworte: Segen, Zuspruch, Vertrauen

Material

auf CD-ROM: –

Weiteres: Karten in DIN-A5-Format, Stifte \ Als Mitgebsel eignet sich der Flyer im Hosentaschenformat „Der Segen Gottes sei mit dir. Zeichen und Gesten in der Familie“, herausgegeben von der AG f. kath. Familienbildung (akf): <https://www.akf-bonn.de/shop/Broschuren-Faltblätter/Faltblatt-fur-Familien-Segen.html/b/p/79> (100 Stück für 7.50 Euro) \

Lied: „Gott dein guter Segen“ für jeden Teilnehmer \

Elternarbeit: Segen geben

Die Teilnehmer werden eingeladen, sich so hinzusetzen, dass sie ein paar Minuten rubig sitzen können.

Wer mag, schließt die Augen. K spricht:

Ich lade Sie ein, sich an eine Situation mit Ihrem/einem Kind zu erinnern.

Nach den Fragen ein wenig Zeit lassen:

Sie haben ein Kind getröstet, das traurig war. Oder: Sie haben einem Kind Mut gemacht, das eine Herausforderung zu bestehen hatte.

Oder: Sie waren bei einem Kind, das Angst hatte. Suchen Sie sich von den Erlebnissen, die jetzt in Ihnen aufsteigen, eine Situation aus. Schauen Sie sich mit Ihrem inneren Auge an, wie das damals war. Nehmen Sie das Kind in seiner Not wahr. Wie hat es sich gefühlt? Woran haben Sie das gemerkt? Was haben Sie getan? Was haben Sie gesagt? Welche Wirkung hatte Ihr Tun auf das Kind? Wie ist es dann weitergegangen?

Ein wenig Zeit lassen. Anschließend bilden die Teilnehmer Gesprächsgruppen zu etwa drei Personen und tauschen sich etwa fünf bis zehn Minuten über das gerade Erinnernte und Erlebte aus. Danach spricht K:

Was möchten Sie aus dem Gespräch in der kleinen Gruppe in die große Runde geben? Was waren wichtige Aspekte für Sie?

Die Rückmeldungen werden gesammelt. Evtl. entsteht ein weiterführendes Gespräch. Wenn genug Zeit ist, sollte das zugelassen werden. K spricht:

Als Mutter und Vater, als Erzieherin, die ein Kind gut kennt, haben wir eine ganz große Fähigkeit, Kraft oder Begabung, unser Kind zu trösten, ihm Mut zu machen, ihm Kraft zu geben. Wir können das, weil wir nah an ihm dran sind, weil wir eine gute und stabile Beziehung zu ihm haben, weil wir es lieben. In solchen Situationen, wie Sie sie geschildert haben, passiert etwas. Da geht eine Kraft von uns zum Kind, die ihm hilft, sei es, dass seine Not kleiner wird, oder dass es besser mit einer Situation oder Herausforderung zurecht kommt. Damit sind wir ganz nah an dem, was Segen ist. Sie sind in solchen Situationen ein Segen für Ihr Kind – so wie Sie da sind, mit dem, was Sie tun, und mit dem, was Sie zu Ihrem Kind sagen.



3

Sich mit Gott zusammentun

Stellen Sie sich nun Folgendes vor. Vielleicht ist es für manche von Ihnen leicht, weil Ihnen dieser Gedanke vertraut ist. Für andere von Ihnen ist die Vorstellung vielleicht ungewohnt. Schauen Sie einfach, wie weit Sie sich darauf einlassen lassen können. Stellen Sie sich vor, es gibt einen Gott,

Kurze Pause.

dem Ihr Kind genauso am Herzen liegt wie Ihnen,

Kurze Pause.

der mit Wohlwollen und Liebe auf Ihr Kind schaut,

Kurze Pause.

der immer bei ihm ist, ein Gott, der das gleiche Gute für Ihr Kind möchte wie Sie.

Dass ein Gott es gut mit ihm meint, kann ein Kind nur glauben, wenn es erfährt, dass Menschen es gut mit ihm meinen.

Sie können sich in Ihrer Liebe und Sorge für Ihr Kind mit Gott zusammentun: Sie lieben Ihr Kind, Gott liebt Ihr Kind. Durch Sie kommt Gottes Liebe zu Ihrem Kind. Wie wirkt dieser Gedanke auf Sie?

Zeit geben und auf eine Antwort warten. Eltern fällt es evtl. nicht leicht, ihre Gedanken dazu ins Wort zu fassen. Äußerungen der Eltern sehr behutsam und wertschätzend aufnehmen, keinesfalls „korrigieren“.

Segensworte

Sie können dem Kind die Liebe Gottes nicht nur mitgeben, sondern auch ausdrücklich zusagen. Das meint segnen. Ein Segenswort hat meist zwei Elemente, so wie Sie es aus den Alltagssituationen kennen, von denen Sie gerade berichtet haben: Etwas, das Sie tun, und etwas, das Ihr Tun in Worte fasst. Es gibt ein Segenswort und eine Segensgeste.

- Welche Segensworte kennen Sie aus Ihrer eigenen Kindheit, von anderen oder weil Sie sie im Umgang mit Ihrem Kind praktizieren?
- Welche Geste oder Handbewegung begleitete das Segenswort?

- Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Antworten sammeln.

Vielleicht ist für Sie unter diesen Segensworten eine Anregung dabei, die Sie gern aufgreifen möchten. Vielleicht denken Sie aber auch: Ich würde das anders sagen zu meinem Kind. Deshalb ist jetzt Zeit und Gelegenheit, in einigen Minuten in Stille zu überlegen, welches gute Wort Sie zu Ihrem Kind sprechen möchten und welche Geste oder Bewegung Sie dazu machen. Vielleicht sind das Segensworte, die Sie selbst schon kennen und auch praktizieren. Vielleicht finden Sie aber auch noch andere Formulierungen je nach Situation, an die Sie denken. Vielleicht kommt Gott darin ausdrücklich vor. Vielleicht ist er ungesagt dabei.

Wir teilen Zettel und Stifte aus. Wenn Sie mögen, notieren Sie sich den Segensspruch oder die Segenssprüche, die Ihnen nun einfallen.

Anschließend werden die Teilnehmer eingeladen, ihren Segensspruch vorzulesen – nur diejenigen, die das möchten. Es gibt keine Erwiderung darauf. Der Spruch wird nicht kommentiert. Ein Dank schließt sich an für diejenigen, die ihren Segensspruch den anderen mitgeteilt haben.

Ich möchte Sie ermutigen, Ihr Segenswort zu Hause auszuprobieren. Wenn Sie sich noch nicht sicher sind oder es ganz neu für Sie ist, dann sprechen Sie es zuerst in Gedanken und nur für sich aus. Vielleicht hängen Sie sich den Zettel mit Ihrem Segensspruch irgendwo auf: über dem Bett des Kindes, an einer Stelle, an der Sie ihn oft im Blick haben. Vielleicht denken Sie beim nächsten Mal, wenn Sie einen schönen Moment mit Ihrem Kind haben, daran, dass das Segen ist und dass Sie ein Segen sind für das Kind – und umgekehrt: das Kind auch ein Segen für Sie.

Schlusslied

Gott, dein guter Segen

KiGoLo 148

Dr. Annette Höing, Dülmen

Herausgeber



Bergmoser + Höller Verlag AG
Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123
F 0241-93888-188
E kontakt@buhv.de
www.buhv.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Maria Büning, Münster
Dr. Annette Höing, Dülmen

Lektorat:

Jutta Bergmoser

Anzeigen:

Petra Wahlen
T 0241-93888-117

Mediengestaltung der Gottesdienste:

Bergmoser + Höller Verlag AG, Aachen

Druck:

Erscheinungsweise:

Die Materialmappe Familien- und Jugendgottesdienste erscheint monatlich (11 Ausgaben im Jahr, im Sommer eine Doppelnummer)

Printmappe mit CD-ROM im Abonnement pro Jahr:

172,80 € inkl. MwSt. zzgl. 10,20 € Versandpauschale (innerhalb Deutschlands)

ISSN 0936-8043

12/2019 Gottesdienste Jan.–Febr. 2020

**1/2020 Trennung und Versöhnung:
Gottesdienste für März und April**

2/2020 Schulgottesdienste

Verwendete Abkürzungen:

P = Priester
L = Lektor
K = Katechet/-in
GL = Gotteslob
EG = Evangelisches Gesangbuch
KiGoLo = Weil du da bist. Kinder-Gotteslob.
Limburg + Kevelaer 2009
JuGoLo = Ein Segen sein. Junges Gotteslob.
Limburg + Kevelaer 2011
Un = Unterwegs. Trier 2013
Tr = Liederbuch „**Troubadour für Gott**“
(zu bestellen bei: Kolping-Bildungswerk,
Gördeler Str. 3; 97082 Würzburg;
Tel.: 0931-600840)

Lieder, die wir verwenden:

Ein Standardwerk für jüngere Lieder des Neuen Geistlichen Liedgutes gibt es wohl nicht. Viele Veröffentlichungen sind am Markt.

Eine sehr gelungene Liedauswahl findet sich im KiGoLo und im JuGoLo. Auch das Buch „Unterwegs“ bietet gut singbare Lieder. In Zukunft werden wir auf diese drei Liederbücher verstärkt zurückgreifen.

Viele der älteren aber bekanntesten Werke des Neuen Geistlichen Liedes befinden sich nach wie vor in dem älteren Standardwerk „Troubadour für Gott“, weswegen wir auch immer wieder auf dieses Buch verweisen.

Auch das neue Gotteslob enthält nun etliche Lieder aus dem „Troubadour für Gott“ in seinem Stammteil. Auf die Diözesanteile des GL können wir leider nicht verweisen, da sie lediglich regional verbreitet sind.

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Texte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben. Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

Dezember 2018 bis Februar 2019 \ Lesejahr C \
Bausteine für eine Lichtfeier \ Fest der Heiligen Familie C \ Jahresschlussandacht \
Hochfest der Gottesmutter Maria \ Erscheinung des Herrn \ Taufe des Herrn C \
2. Sonntag im Jahreskreis C \ 3. Sonntag im Jahreskreis C \ Darstellung des Herrn \
4. Sonntag im Jahreskreis C \



GOTTESDIENSTE vorbereiten

Kompetent Wort-Gottes-Feiern vorbereiten und gestalten \ Ausgabe 7-2018 \

Foto: Angelika Kamlage, Liebfrauenmünster zu Straßburg



Laien gestalten Wort-Gottes-Feiern

Für Liturgiekreise, die mit Kompetenz und Kreativität neue Wege gehen – auf der Grundlage des liturgischen Rollenbuches. Zu jedem Sonn- und Feiertag bietet das Heft komplette Entwürfe für Wort-Gottes-Feiern mit Rubriken, die Orientierung im Gottesdienstablauf geben. Beflügeln Sie mit den Texten eigene Gedanken. Wer in der Gemeindepraxis nicht auf eine Kommunionfeier verzichten kann, findet zu jedem Entwurf einen passenden Baustein.

Zusätzlich sind jedem Heft liturgische Elemente für Andachten und Segensfeiern, Extra-Textbausteine für Meditationen oder besondere Hinweise zur Vorbereitung beigelegt.

Gottesdienste vorbereiten

Art.-Nr. A25-18

Preis: 119,20 €

8 Ausgaben pro Jahr
Heft, DIN A4, perforiert, ca. 56 Seiten,
inkl. CD-ROM

*unverb. Preisempfehlung inkl. MwSt.
zzgl. 6,80 € Versandpauschale inner-
halb Deutschlands*

Ihre Pluspunkte

- + handliches DIN-A5-Format (perforierte DIN-A4-Seiten heraustrennen und falzen auf DIN A5)
- + von der Erfahrung anderer Gottesdienstleiter/-innen profitieren
- + Sicherheit im Umgang mit und in der Gestaltung von liturgischen Formen gewinnen
- + Erwerben von liturgischer Kompetenz
- + wertvolle Hinweise zur Vorbereitung auf Ihren Dienst



Bergmoser + Höller
Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76 | 52072 Aachen | DEUTSCHLAND

→ Telefon: 0241-93888-123

→ Fax: 0241-93888-188

Alle genannten Preise für Zeitschriften-Abonnements mit den dazugehörigen Versandpauschalen gelten für ein Bezugsjahr. Die Versandkosten für Lieferungen ins Ausland können Sie auf Anfrage erfahren.

www.buhv.de